

## Monatsbetrachtung September

Wenn der September auch noch sonnige und warme Tage bringt, so ist er doch der Scheidemonat zwischen Sommer und den kalten Wintermonaten.

Die noch in den Herbst hinein blühenden Pflanzen werden von den Bienen dankbar angenommen wie Efeu, Wilder Wein, Asterarten, Sonnentau, Goldrute, Topinambur, sowie auf den Äckern angebaute Zwischenfrüchte.

### Im Bienenvolk:

Alle nun schlüpfenden Bienen sind die langlebigen Winterbienen, sie müssen sich jetzt ihr ausgeprägtes **Fett-Eiweiß-Polster** anfressen, welches nicht mehr durch Brutpflege verbraucht wird. Diese Tätigkeit verrichten sie erst im kommenden Frühjahr.

Eine Voraussetzung dazu, wurde schon in der Monatsbetrachtung August behandelt, sind gesunde, starke Völker, die sich ausreichend mit Pollen versorgen können, und über genügend Futter verfügen – sie sind jetzt dabei, in der Nähe des Flugloches, ihren Wintersitz einzurichten.

Es ist aber auch der Zeitpunkt gekommen, dass besonders bei den Altvölkern das Brutnest schrumpft, und die aus den Brutzellen geschlüpften Milben ungeschützt auf den Bienen sitzen.

Beachte daher, bei allen Maßnahmen zur Milbenbekämpfung, die Unterschiede bei Brutdauer und –entwicklung zwischen Jungvölkern und älteren Wirtschaftsvölkern.

Diese Unterschiede können auch zwischen einzelnen Jahren variieren.

Mit Flugbienen sind die Völker noch ausreichend versorgt, was man bei der Verabreichung des Winterfutters bemerkt.

### Jetzt noch für starke Wintervölker sorgen:

Bereits in den Monaten Juli / August hatten wir uns damit beschäftigt, dass für eine gute Überwinterung und den Start ins nächste Frühjahr junge, leistungsfähige Königinnen eine wichtige Voraussetzung sind.

Aber auch von besonders guten, alten Königinnen sollte im kommenden Jahr nachgezogen werden.

Noch einmal rückschauend: Es ist am einfachsten und sichersten, bereits im Frühjahr Jungvölker mit neuen, leistungsfähigen Königinnen zu bilden, die wir dann zu überwinterungsfähigen Völkern heranwachsen lassen, oder durch sie die Möglichkeit erhalten, erfolgreich im Sommer durch Zusammensetzen ganzer Einheiten, Umweiselungen vorzunehmen.

Auch spätes Umweiseln ist eigentlich unproblematisch, weil die Völker kaum noch, auf Grund von Drohnenmangel, eigene Königinnen nachziehen können, die ausreichend begattet sind.

Jetzt sollte die alte Königin aus dem Volk heraus gefangen werden, und die neue in einem Käfig mit Zuckerteigverschluss, der für zwei Tage reicht, sofort zugesetzt werden.

Die Königin muss aber mindestens schon zwei Wochen in Eiablage sein, mit ausreichender Pheromonabgabe.

Grundsatz jedoch bleibt: Mit jungen Völkern hat man die wenigsten Sorgen.

Es kommt leider auch vor, dass nicht alle Völker das Futter gleich gut annehmen. Die Erfahrung lehrt, schlechte Zehrer kommen nur schwer durch den Winter. Besser ist es daher,

diese Völker vor die Fluglöcher von Völkern mit gesundem Appetit zu kehren. Noch vorhandene Brutwaben schmilzt man am besten ein.

Sollte es sich dabei um mehrere Völker handeln, die noch 3 oder 4 Brutwaben haben, werden diese vereinigt, wenn die letzte Ameisensäurebehandlung fällig ist. Man kann diese Völker, so wie sie sind, zusammenbringen. Durch die aufkommenden Ameisensäuredämpfe merken die Bienen nicht mehr, wer zu welchem Volk gehörte.

#### Versorgung mit Winterfutter:

Ausreichende Versorgung mit Futter ist neben der Varroabekämpfung ein weiterer Faktor für eine erfolgreiche Überwinterung.

Das Futter muss bis zum Einsetzen der Frühtracht reichen.

Wer vor Trachtbeginn einige Futterwaben entnehmen und aufbewahren kann, ist besser dran als der, welcher im Winter oder zeitigen Frühjahr nachfüttern muss, und dann verhungerte Völker ausräumt.

Man hüte sich aber auch vor einer Überversorgung der Völker. Auf den Waben müssen leere Bereiche verbleiben, auf denen sich eine Wintertraube bilden kann.

Vermeide Räuberei durch:

- Fütterung in den Abendstunden.
- Einengen der Fluglöcher.
- Vermeidung von Futterkleckerei.
- Alle Völker bekommen mindestens etwas Futter.

Futterverbrauch:

Richtet sich im Spätsommer und Frühherbst nach der Brutmenge und Volkstärke.

Der Richtwert ist nicht: Wie viel kg habe ich eingefüttert, sondern wie viel Futter befindet sich im Volk.

Deshalb ist es kein Fehler, am Ende des Monats die Futtermenge noch einmal zu überprüfen. **Die Futterwaben und Futterkränze sind einzuschätzen.**

Mit welchen Futterreseven kann man rechnen, wenn die Futterwaben von normaler Dicke, beidseitig weitgehend verdeckelt sind?

- Zanderwabe etwa 2,5 kg Futter,
- DN – Wabe etwa 2,0 kg Futter.

Eingeschätzt wird auch die Anzahl der beidseitig gefüllten Wabenviertel oder –achtel:

- Viertel 500 g,
- Achtel 250 g.

Ein Leerrahmen, welcher mit Gummibändern in Viertel oder Achtel geteilt ist, leistet gute Hilfe beim Abschätzen des Futterröhrats.

Um diese Arbeit zu verkürzen, wird ein gut aufgefüttertes Volk durchgeschätzt, und dann mit einer einfachen Federwaage von hinten gewogen. So erreicht man das Sollgewicht, was alle Völker erreichen müssen. Beutentyp und Anzahl der Zargen müssen gleich sein.

Drüsiges Springkraut oder auch spät angebaute Zwischenfrüchte in der Nachbarschaft, so willkommen dieses Angebot für die Bienen ist, kann zu dem Problem führen:  
Die Bienen nehmen kein Futter an, die Waben sind vollständig verhonigt. Das sollte schon bei der Fütterung in Betracht gezogen werden.

Im Ernstfall sollte man dann Futter- oder auch Pollenwaben entnehmen und durch Leerwaben ersetzen, so dass für die Überwinterung leere Wabenbereiche verbleiben.

Frau Dr. Brunnemann – Stubbe und Vera Poker empfehlen in ihrer Monatsbetrachtung für September, in der ADIZ Nr. 9 / 2013 folgende Futtermengen zur Überwinterung:

- Zweiräumige Völker etwa 18 – 22 kg Futter,
- Einräumige Völker etwa 12 – 14 kg Futter.

Wer **Kristallzucker oder Raffinade** verwendet, sollte am besten eine Konzentration im Lösungsverhältnis von 3 : 2 herstellen. Drei kg Zucker in 2 Liter warmes Wasser einrieseln lassen und umrühren, bis alle Zuckerkristalle aufgelöst sind.  
5 kg dieses Zuckerwassers ergeben etwa 3,6 kg Winterfutter.

**Futtersirupe** sind als geprüfte Fertigfuttermittel im Handel. Davon ergeben 1 kg Futtersirup ca. 0,9 kg Winterfutter.

Auch verschiedene **Futterteige** sind als geprüftes Bienenfutter im Handel. Sie werden von den Bienen langsamer abgenommen und regt zur Aufzucht von Bienen an. Mit Futterteig gefütterte Bienenvölker neigen kaum zur Räuberei. Aber die Futtergabe sollte von Anfang bis Mitte August abgeschlossen sein.

Die Fütterung erfolgt bei Magazinen in einer aufgesetzten Leerzarge mit den verschiedensten Füttereinrichtungen.

In Hinterbehandlungsbeuten verwende ich Gläser mit gelochten Schraubdeckeln, die vom Honigraum aus über den Wabengassen stehen.

#### Varroakontrolle:

Der Zeitpunkt der zweiten Ameisensäurebehandlung im Monat September, ist aus folgenden Gründen äußerst günstig:

- Außentemperaturen können noch relativ hoch sein,
- Die Brutnester werden kleiner,
- Milben sitzen ungeschützt auf den Bienen.

Zwei Wochen nach einer Ameisensäurebehandlung ist daher eine Befallskontrolle mit einer Bodeneinlage durchzuführen, ob die Maßnahme erfolgreich war?

Es soll sogar Volker geben, die in der Lage sind, das Brutnest vor der Säureeinwirkung abzuschirmen.

Die Befallskontrolle soll darüber Aufschluss geben, ob:

- Neue Milben von außen dazugekommen sind, aus zusammenbrechenden Völkern oder durch Verflug von Bienen.

Im Zeitraum einer Woche besteht die Möglichkeit des Eintrags von 100 Milben, und solange die Völker noch brüten, kann eine Vermehrung stattfinden.

Gefährdet sind Gebiete mit hoher Bienendichte, aber auch vom eigenen Stand können Reinvasionen ausgehen.

Bei hohem Varroabefall sollte bei geeigneten Wetter nachbehandelt werden.

Folgende Schadschwellen sind zwingend:

- 3 Milben bei 10 g Bienen bei der Puderzuckermethode,
- für Bodeneinlagen, 5 Milben / Tag bei Wirtschaftsvölkern,  
1 Milbe / Tag bei Jungvölkern.

Auch mit diesen Verrichtungen sollte jetzt schon begonnen werden:

- Anbringen der Mäusegitter,
- Beseitigung von ruhestörenden Ästen für die Bienenstöcke,
- Gras mähen vor den Fluglöchern erleichtert die Fluglochbeobachtung,
- Aufräumarbeiten im und um den Bienenstand, Reinigungsarbeiten,
- Wabenlager sichten,
- Arbeit mit dem Dampfwachsschmelzer, auf die Zeit verlegen, wenn kein Bienenbesuch mehr zu erwarten ist.

Lothar Hering